

Der Sandhaufen : aufgeworfen von Paul Rothenhäusler

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

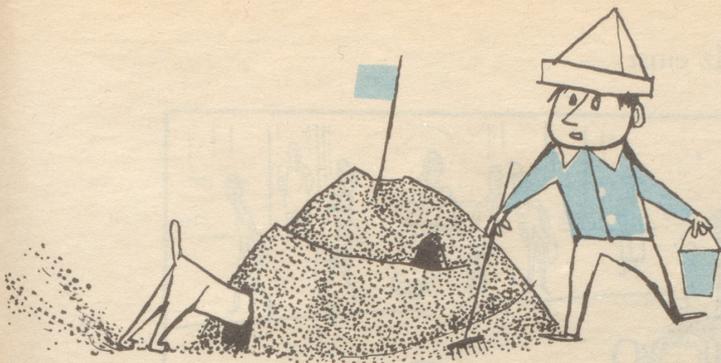
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DER SANDHAUFEN

aufgeworfen von Paul Rothenhäusler

Schwein muß man haben!

Ein Geheimprotokoll

Vorbemerkung: Vor einigen Jahren wurde die SISCH (Schweizerische Interessengemeinschaft für das Schwein) gegründet. Es handelt sich um eine Organisation, die sich mit der Kollektivwerbung für das Schwein abgibt. Als Mitglieder gehören der SISCH keine Personen, sondern sieben Verbände an, die in irgendeiner Form an der Zucht und Popularität des Schweines interessiert sind. Die Direktoren, bzw. Sekretäre dieser Verbände bilden den Arbeitsausschuß des SISCH, der in seiner Sitzung vom 11. August 1959 beschlossen hat, einer amerikanischen Einladung zur Teilnahme am 1. Internationalen Kongreß für einschlägige Fragen des Schweines nicht Folge zu leisten. Dieser Beschluß wurde den Mitgliedern der einzelnen Verbände im September-Communiqué mitgeteilt. Jetzt ist aber eine völlig neue Situation eingetreten! Unser Geheimprotokoll gibt darüber näheren Aufschluß.

Protokoll der Geheimsitzung des Arbeitsausschusses SISCH vom 6. Oktober 1959, 14 Uhr

Der Vorsitzende Wädli (VOSCH) schlägt vor, daß an der heutigen Sitzung im Interesse einer speditiven Erledigung des wichtigen und einzigen Traktandums auf den üblichen protokollarischen Sitzungsablauf verzichtet wird. Fürsprech Schmalz erhebt dagegen Einspruch: Jeder der Anwesenden weiß, daß er praktisch und persönlich erledigt wäre, wenn je ein Bericht über den Verlauf der heutigen Sitzung an die Öffentlichkeit gelangen würde. Ihm liege daran, daß er in diesem Fall wenigstens ohne Formfehler untergehe. – In der Abstimmung wird der Vorschlag Wädli mit 5 gegen 2 Stimmen (Fürsprech Schmalz, Maître Jambon) gutgeheißen.

Traktandum 1: Reise nach USA

Der Vorsitzende verliest zunächst den letzten Brief des Präsidenten der USPAG, Henry C. Corning, der zugleich als Präsident des Organisations-Komitees des Schweine-Kongresses in Omaha (Nebraska) zeichnet. Wörtlich schreibt Corning: «Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir soeben beschlossen haben, die Schweiz als klassisches Agrarland im Rahmen des Kongresses besonders zu ehren und in diesem Sinn die sieben verdienten Mitglieder des Arbeitsausschusses des SISCH an diese Tagung und anschließend an eine 14tägige Amerikareise herzlich einzuladen. Alle Spesen (inkl. Hin- und Rückreise) werden selbstverständlich von uns übernommen ...»

Der Vorsitzende ruft den Anwesenden in Erinnerung, daß sich seinerzeit alle 7 Ausschuß-Mitglieder gegen eine Beteiligung am Kongreß in Amerika ausgesprochen hätten. Nun müsse man nachträglich erkennen, daß man durch diesen Entschluß die einmalige Chance einer USA-Reise verscherzt habe. Dr. Sch. Füssli (M.A.S.T.) glaubt, daß die

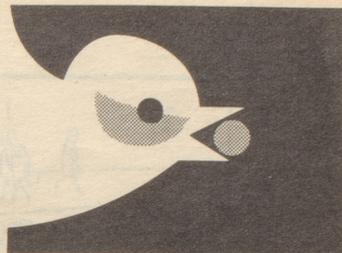
Absage rückgängig und den Mitgliedern plausibel gemacht werden könnte. Dadurch, daß 2 Ausschuß-Mitglieder speziell nach Paris gefahren seien, um bei einem namhaften Porcologen ein Gutachten über die Opportunität des Schulter-schlusses mit Gesinnungsfreunden der Neuen Welt einzuholen, sei man allerdings in eine heikle Lage geraten. Füssli schlägt vor,

nochmals nach Paris zu fahren

(dieses Mal mit drei Ausschuß-Mitgliedern), um eine Gegenexpertise beim großen Gegenspieler des ersten Porcologen zu bestellen.

Gubler (RIKS) vertritt ebenfalls die Meinung, daß bei geschicktem Vorgehen die Annullierung der Absage in die Wege geleitet und damit die Amerikareise angenommen werden könnte. Mit Nachdruck wendet er sich jedoch gegen den Plan einer zweiten Reise nach Paris: «Sonst merken es unsere Mitglieder eines Tages!» – Ringli (S.A.U) betont, daß in diesem Fall, ausnahmsweise natürlich, Eigennutz vor Gemeinnutz kommen müsse.

Als letzter Redner meldet sich Hunziker (Féd.Ch.). Aus rein sachlichen Gründen sei er eigentlich schon immer für eine Teilnahme am Kongreß in Omaha gewesen. Wenn man die amerikanische Geschichte studiert, weiß man, daß schon die Pioniere, kurz nach der Rettung aus der Not, jeweils ausriefen: «Schwein muß man haben!» Obwohl er persönlich und aus kulturellen Erwägungen heraus gegen Amerika sei, wäre er bereit, im Interesse der Sache das Opfer einer Amerika-Reise auf sich zu nehmen. Aus allen Vo-



was i wett, isch



Die Cassis Beeren (schwarze Johannisbeeren) sind ein wahres Reservoir an Nährgehalt und Vitamin C. Das Cassinette-Vögelchen möchte Sie daran erinnern, dass daraus das Tafelgetränk Cassinette hergestellt wird, das so belebend wirkt und gegen Erkältungen schützt.

Ein OVA-Produkt

Alleinhersteller: Gesellschaft für OVA-Produkte
Affoltern am Albis Tel. (051) 99 60 33

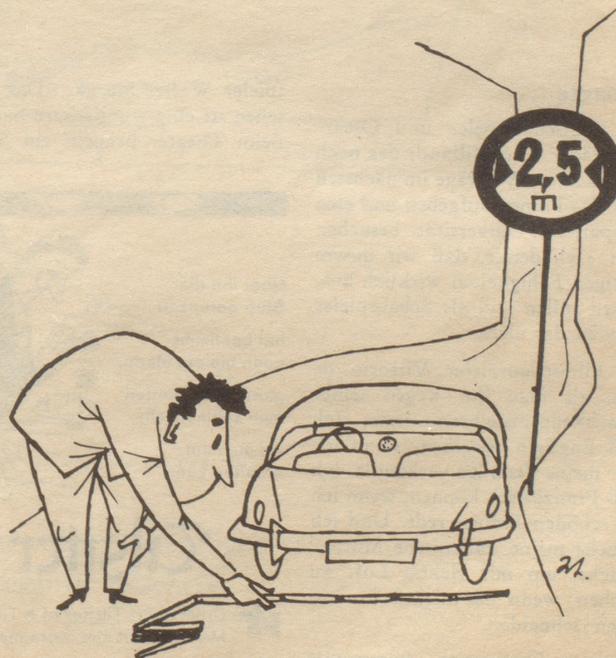
ten glaubt der Vorsitzende den Schluß ziehen zu können, daß der Ausschuß in seiner Gesamtheit für eine nachträgliche Zusage in Sachen Omaha sei. Es geht nun darum, den Rückzug in Ehren anzutreten. Mit der stilistischen Ausarbeitung der verschiedenen Rundschreiben wird Dr. Sch. Füssli beauftragt. – Die Frage eines wirklich repräsentativen Schweizer Geschenkes für die amerikanischen Gastgeber kann nur kurz behandelt werden. Die Idee Ringli (Armbrust aus Schweinsbratwürsten) findet Zustimmung. Zur Besprechung der Einzelheiten wird eine Sondersitzung mit Degustation notwendig sein.

Schluß der Sitzung: 17.45 Uhr



Es ist jetzt nicht die Zeit der lauen Sommernächte – es ist die Zeit, wo Lebenskünstler-Liebespaare sich zu einem Fondue finden, denn:

Fondue isch guet und git e gueti Luune!



G-W!